

und Neuplatonismus sowie den östlichen Mysterienkulten hinweist. – Hervé MARTIN, *Sur la conversion en France au XIII^e siècle* (S. 567–582), stellt die Wirkung und das Wirken der Bettelmönche, der Predigt- und Exemplassammlungen im Hinblick auf die *conversio* des Kirchenvolkes und die Bekehrung der Häretiker und der Juden dar. – Drei Beiträge betreffen Konversionen des 17. und des 19. bzw. 20. Jh., 11 das Chlodwig-Bild des 19. und 20. Jh. – Anne PRACHE, *La tombe du roi Carloman à Saint-Remi de Reims* (S. 777–783), verfolgt die mit Hinkmar von Reims einsetzende Überlieferung der Grabstätte Karlmanns († 771) in der Remigiuskirche von Reims bis zu den unsicheren Identifizierungsversuchen des 18. Jh. – Alain ERLANDE-BRANDENBURG, *Clovis et les souverains mérovingiens: leur mémoire visuelle aux XII^e et XIII^e siècles* (S. 785–803), untersucht die Statuen und Liegefiguren der Merowingerkönige, die zwischen 1150 und 1260 insbesondere in Paris entstanden sind. – Patrick DEMOUY, *Le baptême de Clovis dans les monuments rémois (XIII^e–XVI^e siècles)* (S. 805–819), bespricht die Darstellungen der Taufe Chlodwigs im Bildprogramm der Reimser Kathedrale sowie auf dem Renaissance-Grabmal des Hl. Remigius in der Kirche S. Remi. – Drei archäologische Beiträge betreffen die frühma. Christianisierung Nord-Galliens: Pierre DEMOLON, *Les Francs et le christianisme à l'époque mérovingienne dans le nord de la France* (S. 831–841), betont, daß Spuren des Heidentums bis ins 10. Jh. nachweisbar sind. – Etienne LOUIS, *Aux débuts du monachisme en Gaule du Nord: les fouilles de l'abbaye mérovingienne et carolingienne de Hamage (Nord)* (S. 843–868), präsentiert die Ausgrabungen des in der ersten Hälfte des 7. Jh. bei Marchiennes an der Scarpe gegründeten Doppelklosters; deutlich lassen sich das rechtwinklige claustrum als von einer Grabenanlage geschützt und die Klostergebäude als Holzkonstruktionen erkennen. – Die seit 1993 in und bei der Reimser Kathedrale durchgeführten Grabungen erlauben es Walter BERRY und Robert NEISS, *La découverte du baptistère paléochrétien de Reims* (S. 869–888), den Taufsaal vor der Westfassade der frühchristlichen Kathedrale als einen wahrscheinlich quadratischen Saal von 9 m Seitenlänge zu identifizieren; das ursprüngliche rechtwinklige Taufbecken (2,75–3 m) wurde im Frühma verkleinert (1,10 m), dann in den nächsten beiden Phasen durch ein rundes ersetzt, entsprechend dem Wandel der Taufpraxis. – In zwei kleineren Beiträgen versuchen Francis RAPP und Yves-Marie HILAIRE ein Fazit aus den 57 Beiträgen zu ziehen, was angesichts der weiten Streuung der Themen ein schwieriges Unterfangen ist, wenngleich in ihnen immer wieder Chlodwig als „Traditionskern“ oder als Archetyp beschworen wird.

Reinhold Kaiser

Clovis chez les historiens. Études réunies par Olivier GUYOTJEANNIN, BECh 154 (1996) S. 7–240. – Die Themen dieser Lieferung gruppieren sich um den Begründer des Frankenreiches, offensichtlich in der Annahme, daß seine Taufe im Jahr 496 stattgefunden hat: Karl Ferdinand WERNER, *La „conquête franque“ de la Gaule: itinéraires historiographiques d'une erreur* (S. 7–45). – Philippe BERNARD, *„Vestra fides nostra victoria est“: Avit de Vienne, le baptême de Clovis et la théologie de la victoire tardo-antique* (S. 47–51). – Pascale BOURGAIN, *Clovis et Clotilde chez les historiens médiévaux, des temps mérovingiens au premier siècle capétien* (S. 53–85). – Martin HEINZELMANN, *Clovis dans le discours hagiographique du VI^e au IX^e siècle* (S. 87–112). – Colette BEAUNE, *Clovis dans les miroirs dominicains du milieu du XIII^e à la fin du XV^e siècle*